

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 47

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleiderstoffe

Schöne Modedessins
in guten Qualitäten
bemustern wir Ihnen
auf Verlangen bereit-
willigst und franko in
reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von
Wollsachen reduzierte
Preise

Tuchfabrik Schild $\frac{A}{G}$ Bern

Nicht nur Verliebte Jeder Verheiratete

lesen mit Gewinn die aufrichtigen, tapferen und schönen
Ehebücher (Auflage 15 000) der Aerztin

Dr. MARIE CARMICHAEL STOPES
Das

Liebesleben in der Ehe

Ein Beitrag zur Lösung der sexuellen
Frage Geheftet Fr. 4.—, gebunden Fr. 5.50

„Die Verfasserin, die die Dinge beim rechten Namen
nennt, löst glänzend die Aufgabe, die sexuelle Auf-
klärung mit gebührender Schonung der Gefühls-
romantik zu vereinen.“ „Berliner Morgenzeitung“.

Zu beziehen

DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN

ORELL FÜSSLIVERLAG ZÜRICH

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—
(Geßl. genaue und deutliche Adresse)

Frau von Heute

Sitzen geblieben!

Erwiderung an Klara K....t.

I. Und die Statistik, Klara?

Sie schreiben: «Auch eine Jungfer
kriegt, wenn sie will, immer noch Einen
und zwar ebenso bombensicher wie der
Junggeselle.»

Hm, hm! Lassen wir Zahlen sprechen,
Klara! Im Jahre 1920 betrug in der
Schweiz der Ueberschuss der Frauen
über die Männer 138,076, in Deutsch-
land im Jahre 1925 2,905,215, in Frank-
reich 1921 1,908,288, in England und
Wales im selben Jahr 1,736,221. Aehn-
lich liegen die Verhältnisse in den übrigen
europäischen Staaten, mit Aus-
nahme einiger Balkanstaaten.

«Bombensicher» sagten Sie? Seltsame
Bomben müssen das sein, die Sie da
zur Erhöhung der Sicherheit Ihrer Be-
hauptungen verwenden! Wohl Lach-
gasbomben! Denn diese kommen genau
wie ihre Behauptungen, aus der Luft
und reizen zum Lachen

Nun aber was meinen Sie dazu,
Klara?, wenn Sie sich nun die Verwirk-
lichung des Gleichgewichtszustandes der
Geschlechter zum Ziele Ihres Lebens
setzen würden? Glauben Sie nicht,
dass diese Aufgabe Ihres Schweisses
wert wäre? Drei Wege würden Ihnen
dahin offenstehen:

1. Einführung der Polygamie. Je-
der zehnte Mann hält zwei Frauen.
Sofern sich hiefür nicht genügend Frei-
willige stellen würden (was ich sehr be-
fürchte) würde man das Los walten
lassen.

2. Frauenexport. Wäre schon
im Interesse unserer Handelsbilanz zu
begrüssen. (Ich bin nicht so boshaft,
Klara, zu wünschen, Sie möchten nach
dem Balkan exportiert werden.)

3. Männerimport. Dies scheint
mir der geeignetste Weg zu sein. Ver-
suchen Sie es mal mit der Gründung
einer Männer-Import A.-G.

Morgenluft, Klara! Wittern Sie die
Morgenluft?

II. Von Katzen, Hunden, Kakteen und Zimmermiern.

Sie scheinen nicht zu wissen, dass
eine normal veranlagte Frau den Trieb,
Mutter zu werden, in sich spürt. Sie
scheinen des weiteren nicht zu wissen,
dass ein Trieb, dem die wirkliche Bef-
riedigung versagt bleibt, sich eine fik-
tive Befriedigung sucht. Schon Mon-

taigne schrieb: «Plutarch sagt in betreff
der Leute, welche ihre Gefühle an
Meerkatzen und kleine Hunde ver-
schwenden, dass das in uns wesende
verliebte Element in Ermangelung eines
gemässen Objektes sich lieber ein derart
falsches und eitles ausheckt, als dass
es müssig bliebe.» So befriedigt denn
auch die alte Jungfer ihren Mutter-
trieb durch Halten einer Katze, eines
Papageien oder eines Zimmerherrn. Der
Hund des Junggesellen hingegen ist
erstens bei weitem nicht so stark ver-
breitet wie die Katze, der Hund und
der Zimmerherr der alten Jungfer und
zweitens dient er in den allerseltensten
Fällen der fiktiven Befriedigung eines
Bedürfnisses, dem die wahre Befriedi-
gung versagt geblieben wäre, wie etwa
der fiktiven Befriedigung des Vater-
triebes, sondern lediglich der (wahren)
Befriedigung des Gesellschaftstriebes.

Zu meinem Leidwesen muss ich hier
abbrechen: Mein Hund will hinaus
(auch er strebt nach der Befriedigung
eines Bedürfnisses) und überdies ist es
höchste Zeit, ins Kaffeehaus zu gehen.
Vorerst muss ich jedoch noch meine
Kakteen begiessen.

Die Dame und ihr Hund

Eine Dame begleitete ihren Hund zur
Ausstellung. Er war klein, hässlich, im
übrigen aber ein burschikoser Köter
und hiess Roland. Sie war hübsch, ele-
gant und um wenig klüger als ihr
Begleiter. Die gesamthafte Erscheinung,
Hund und Dame wie aus dem Mode-
journal geschnitten, teils Karikatur und
teils Gegenstand neidischer Bewunde-
rung. —

Roland, ein rassenreiner Mongole hatte
wohl einen Stammbaum, erhob aber zu
Zeiten ungebundener Freiheit und zum
Aerger seiner Herrin, das zottige Bein
gegen die erstbeste Linde der Allee.
Er war ihr süsser Goldkäfer, dabei ein
ebenso galanter Kavalier wie scharfer
Beobachter, denn er schielte, was ihn
befähigte zwei Begebenheiten gleich-
zeitig zu beobachten. Er schielte aber
nicht durch einen Geburtsfehler, son-
dern dem Impuls seines Rassenstolzes
gehorchend. Deshalb liebte sie ihn und
hoffte durch ihn berühmt, ja sogar auf
der Hundeseite der illustrierten Zeitung
abgebildet zu werden.

Während sie um eine Ecke bogen,
begrüsste Roland mit dem rechten
Auge eine ihm bekannte Pintscherin

Frau von Heute

und dem linken entging nicht, wie die Leine das Röckchen seiner Herrin hochschürzte und zwischen Strumpf und lilaseidenem Höschen ein Streifen zartrosafarbene Menschenhaut zum Vorschein kommen liess. Darob, oder vielleicht ob der holden Begegnung stieg ihm eine dunkle Röte ins Gesicht und unruhig hüpfte er auf drei Beinen weiter. Doch plötzlich blieb er vor einem Kellerfenster stehen und betrachtete aufmerksam sein Spiegelbild. So ehrlich, wie er nur gegen sich sein konnte, musste er sich gestehen, dass er eigentlich die Geschmacklosigkeit selbst war, grübelte aber im Weitergehen darüber nach, wie nur die Menschen dazu kamen, seinesgleichen zur Schau zu stellen, während sie selbst alle Gesetze der Zuchtwahl und Rassenhygiene missachteten, überhaupt, dass man einer Kreatur wie ihm so abgöttisch zugetan sein könne. Dann aber besann er sich auf seine Beobachtungen und musste feststellen, dass auffallenderweise nur langhaarige Menschen, wohl vermöge einer geistigen Schwäche sich besonders hingebungsvoll tierischem Spielzeug widmen, um dabei ihre menschlichen Pflichten zu vernachlässigen.

In Gedanken versunken verfluchte Roland seine Bestimmungslosigkeit, sein sinn- und zweckloses Leben und stieg den Trottoirrand hinunter.

Plötzlich liess ein markdurchdringender Schrei die Luft weit herum erzittern. Arm Rolands Herrin fiel in Ohnmacht und er selbst lag verblutend neben ihr. Ein rasender Motorfahrer hatte den Weg über Roland genommen und ihn gewaltsam in den Hundehimmel befördert. Mit einem Auge das verkehrstörungslustige Publikum betrachtend und das andere vorwurfsvoll auf seine stöhnende Herrin gerichtet, hauchte er sein nutzloses Schlemmerleben aus. Sie aber brachte den Mut nicht auf, seinem Beispiel zu folgen, ass nur siebzehn Tage nichts anderes als Schwarzbrot und erstand drei Tage später den jüngeren Bruder von arm Roland.

D.

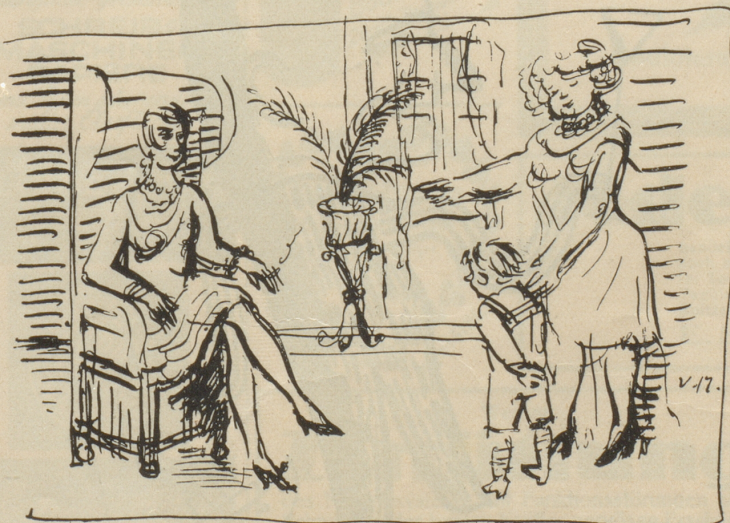
Gespräch im Schnellzug Zürich-Stuttgart.

«Na, was sagte denn Ihre Frau, als Sie den Rheinfluss bei Schaffhausen sah?» — «Männer», hat sie gesagt, «hast du zu Hause auch im Badezimmer den Hahn zugemacht?»

Ernüchterung.

Sie (sehr schwärmerisch): «Ja, die Liebe ist des Lebens Licht!» — Er: «Ja, und sobald man verheiratet ist, kommt die Gasrechnung!»

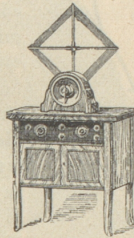
Der Besuch



„Gang Max, gib der schöne Frau dörst as Müntschi!“
„Hesch de gemeint! J wott ke Chlapf wie geschter der Vater!“

Für

Fr. 14.50
monatlich



schon, als Miete, können Sie sich einen modernen RADIO-Apparat anschaffen, der nach einer gewissen Zeit ohne weiteres Ihr Eigentum wird. Größere Apparate bis zum elegantesten Luxusmodell erfordern eine monatliche Miete von Fr. 55.— bis Fr. 80.— und nach 12 Monaten haben Sie eine eigene Anlage. Streng reell und ganz erstklassige Apparate neuesten Modells liefert zu diesen Bedingungen das

Radiohaus Fr. Wanner-Thues
Winterthur Stadthausstr. 85, Tel. 2329

Pelz

waren
eigener Anfertigung.
Jacken, Mäntel
Skunkse
Opossum etc.
zu vorteilhaften
Preisen liefert

Kürschnermeister
A. Schlihtner
Zürich 1
Limmatquai 8, I. Etage.

Ein schöner
üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. verschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziose Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Crème
Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Damen

Unschöne Unterschenkel- u. Bein'ormen, sowie O- u. X-Beine sind garantiert sofort beseitigt durch Syst. Trappe. Damen und Herren erhalten diskrete Auskunft und Prospekte gegen 30 Rp. für Versandspesen. A. Widmer, Arosa Postfach 13412. [Z 3043c]

MÄNNER

können

FRAUEN
FREUDE

machen,

wenn sie den Nebelspalter mit nach Hause bringen

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaien)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaftheit und besonders dem abzehrenden Weissfluss. Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt.“ Fr. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war.“

Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien“, Brunnen-Engenbohl 8. [822]

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPA'TER 1929 Nr. 47